© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gegen andere cyprische Arten als die obengenannten stehen noch einige Exemplare von B. fasciolatus var. Piochardi zur Verfügung. D. F. Heynemann.

Limnaea rosea von Gallenstein.

Kreglinger zieht in seinem Verzeichniss der deutschen Binnenmollusken diese interessante Form zu seiner limosa L. (ovata Drp.) als einfaches Synonym, nicht einmal als Varietät. Es scheint mir dies nicht richtig. Durch die Güte des Herrn Ullepitsch erhielt ich vor Kurzem eine grössere Quantität dieser Form, welche er selber im Wörthsee bei Klagenfurt gesammelt hatte. Es fiel mir sofort die auffallende Analogie aller Verhältnisse mit denen von L. lacustris Hartmann in's Auge, der kurzen, starkschaligen Form, welche L. stagnalis an der Windseite grösserer, unruhiger Seen annimmt, wie im Bodensee, im Neufchateler See, den bayrischen Seen, aber auch in den Seen Holsteins, von wo ich ihn durch Herrn Tischbein erhielt. Beide haben die kurze, gedrungene Form, die dicke, weissliche oder rosenrothe Schale und die starke, schwielige Lippe am Mundsaum, und ich halte es für ganz unzweifelhaft, dass wir in rosea ebenfalls eine Seeform vor uns haben, eine Localvarietät, entstanden durch den unablässigen Widerstand gegen die Gewalt der Wogen. Zu ovata, wie Kreglinger will, kann aber diese Form nicht gezogen werden; das Gewinde, obschon verkürzt, ist dazu viel zu spitz, und die Gestalt der Mündung und besonders die tiefe, gegen den letzten Umgang rinnenartig eingesenkte Naht deuten entschieden auf L. vulgaris Rossm. (non C. Pfr.) = L. acutus Jeffr. Sow. Ind. of br. Shells Taf. XXI. Fig. 6 = biformis Küster Taf. XII. Fig. 11—14 = acutalis Morelet hin, über dessen Artberechtigung und Unterscheidung von auricularia und ovata ich mich demnächst ausführlicher auszusprechen beabsichtige.

Es liegt somit hier wieder ein Beispiel vor von der Ausbildung correspondirender Varietäten bei verschiedenen Arten einer Gattung, ein Verhältniss, das mir noch viel zu wenig beachtet zu werden scheint und an mancher Confusion schuld sein mag.

Bei der Durchmusterung meiner Sammlung von L. auricularia fand ich eine ganz analoge Form aus dem Starnberger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

See; sechs mir vorliegende Exemplare zeigen genau dieselben Unterschiede von der Stammform, wie bei rosea und lacustris, starkes, weissliches Gehäuse mit kurzem, fast eingesenktem Gewinde und starke, schwielige Lippe am Mundrand. Obwohl die Lippe nicht orangefarben ist, zweifle ich doch keinen Augenblick, dass ich darin die L. tumida Held (Küster in Martini und Chemnitz, Taf. III. Fig. 1—11) vor mir habe, die ja auch aus den bayrischen Seen stammt. Sie würde sich dann zunächst an die var. ampla Hartm. anschliessen. Eine ähnliche Form erhielt ich aus dem Wörthsee bei Klagenfurt durch Herrn B. von Romani, es beherbergt dieser also eine ganze Anzahl eigenthümlicher Localvarietäten. Auch Gysser führt in seiner Fauna von Baden eine auricularia var. tumida aus dem Bodensee an; da aber genaueres nicht darüber berichtet wird, weiss ich nicht, ob tumida Held damit gemeint ist.

Wahrscheinlich würden sich solche Seeformen auch noch an anderen Punkten in Seen finden, wenn man einmal den Limnäen, diesen Stiefkindern unserer Conchyliologen, eine grössere Aufmerksamkeit zuwendete. Besonders interessant wäre es, wenn auch für ovata noch eine solche Varietät aufgefunden würde.

Auf eine andere Reihe correspondirender Varietäten, die grossen, aufgetriebenen, vollkommen durchsichtigen, glatten Formen stiller, klarer Teiche und besonders Canäle, die bei stagnalis als roseolabiata, bei auricularia als inflata und ventricosa, bei ovata als ampullacea bezeichnet werden und die ich auch von L. vulgaris besitze, hoffe ich demnächst näher eingehen zu können.

Kobelt.

Literarische Notizen.

Von Ed. von Martens.

Ed. de Betta, J Molluschi terrestri e fluviatili della provincia Veronese, a complemento della malacologica di L. Menegazzi. Verona 1870. 8. 168 Seiten. Separatabdruck aus den Atti dell'Academia di agricoltura, arti e commercio di Verona Band XVII.

92 Land- und 61 Süsswasserarten, 30 mehr als Menegazzi 1855 aufzählte. Die Gattungen sind charakterisirt, die Arten